

Europäische Zusammenarbeit gelebt

Bettina Brühl mit dem Euregio Inntal-Preis ausgezeichnet

 Die Gründerin der privaten Grundschule Oberaudorf-Inntal, Bettina Brühl, der künstlerische Leiter der Konzerte Schloss Neubeuern, Kurt Hantsch, der Bürgermeister von Kössen, Stefan Mühlberger und Gerhard Prentl, ein Mitbegründer und großer Förderer der Euregio, wurden mit dem diesjährigen Euregio Inntal-Preis ausgezeichnet. Die Preisverleihung fand im Veranstaltungszentrum Kaiserwinkl in Kössen statt.

Die erste Preisträgerin, Bettina Brühl, ist Gründerin und Geschäftsführerin der privaten Grundschule Oberaudorf-Inntal. Ihre Vision von einer integrativen Schule wurde im vergangenen Jahr Wirklichkeit. Laudator Johann Luchner, bis zu seiner Pensionierung Direktor der Hans-Henzinger-Schule und des Sonderpädagogischen Zentrums in Kufstein, lobte Brühls Idealismus und Hartnäckigkeit, die diese Schulgründung erst möglich gemacht hätten. Oberaudorfs Bürgermeister Hubert Wildgruber und der Gemeinderat unterstützten den Plan und Brühl gelang es, mit ihrem pädagogischen Konzept, basierend auf der konduktiven Förderung nach Petö, auch die Regierung von Oberbayern zu überzeugen. In der neuen Schule werden auch zwei Kinder aus Tirol unterrichtet. Für Laudator Luchner dürfen es noch mehr werden, wenn die bürokratischen Hindernisse beseitigt sind. Er wünschte Bettina Brühl weiterhin viel Kraft und Mut.

Die Zeit, als die Konzerte im prunkvollen Saal von Schloss Neubeuern ein Geheimtipp waren, ist längst vorbei. Heute begeistert sich ein internationales Publikum für das musikalische Programm des Vereins „Konzerte Schloss Neubeuern e.V.“ mit ihrem künstlerischen Leiter Kurt Hantsch, der am Tag der Preisverleihung den 85. Geburtstag feierte. Neubeuerns Bürgermeister Josef Trost gratulierte dem Preisträger im Namen der Bürgerschaft. Hantsch selbst meinte bescheiden: Glauben sie nicht alles, was gesagt wurde.

Der dritte Preisträger, Gerhard Prentl, begleitete die Aktivitäten der Euregio Inntal seit ihrer Gründung vor gut 15 Jahren. Die Laudatio für den kürzlich pensionierten Verwaltungsbeamten aus dem Landratsamt Rosenheim übernahm Landrat Josef Neiderhell. Nach seinen Angaben trug Prentl in Abstimmung mit weiteren Mitgliedern maßgeblich dazu bei, dass in der Satzung der Euregio nur ein Sitz in Kufstein als Struktur festgeschrieben wurde. Diese schlanke Verwaltung ist ein wesentlicher Unterschied zu vielen anderen Euregios. Gerhard Prentl gilt als absoluter Fachmann in Sachen Brennerbasistunnel. Er wurde sogar in den Ausschuss für Bundes- und Europaangelegenheiten des Bayerischen Landtags sowie in die Landtagsfraktion von Bündnis 90/Die Grünen eingeladen. Weitere Themen, an die Laudator Neiderhell erinnerte, waren die grenzüberschreitende Hagelfliegerei, das Bergretzungnetzwerk Trockenbach/Samerberg, die Lärmschutzmaß-



nahmen an der Inntalautobahn, die grenzüberschreitenden Jagdgespräche, die von der EU geförderten Wirtschaftsprojekte IT-Region und NetIT und zuletzt die Debatte um die Mautkontrollen auf der Inntalautobahn. Abschließend lobte Neiderhell das diplomatische Geschick Prentls. Er könne sich an keine Situation erinnern, bei denen es zu ernsthaften Streitigkeiten kam. Der Geehrte selbst erinnerte daran, dass die Gründung der Euregio vor allem Teamarbeit gewesen sei. Zudem meinte Prentl, die Euregio wird in eine gute Zukunft gehen.

Die Gemeinde Kössen war im Juni vergangenen Jahres stark vom Hochwasser betroffen. Bürgermeister Stefan Mühlberger erwies sich in dieser Zeit als engagierter Manager. Aber nicht nur deshalb erhielt auch er einen Euregio Inntal-Preis. Laudator Landesrat Johannes Tratter erinnerte daran, dass am 20. Februar, dem Andreas Hofer-Tag, jedes Jahr zwölf Persönlichkeiten aus Tirol und Südtirol von der Tiroler Landesregierung geehrt werden. Er sei sehr froh, an diesem Tag eine Persönlichkeit wie Stefan Mühlberger wertschätzen zu dürfen. Er habe sich immer für eine überregionale Zusammenarbeit und damit für die Euregio interessiert. Darüber hinaus pflegt Kössen schon lange gute nachbarschaftliche Beziehungen zu den bayerischen Nachbargemeinden Schleching und Reit im Winkl. Die Grenzbegehungen der Bürgermeister bezeichnete Tratter als legendär. Zur Hochwassersituation meinte Tratter, es war beeindruckend, was Bürgermeister Mühlberger und seine Mitstreiter geleistet hätten. Als Folge der Überschwemmungen wurde für Kössen ein umfassendes Hochwasserschutzprogramm aufgelegt. Die Baumaßnahmen sind unübersehbar. Heute strahlt Kössen wieder, meinte Tratter. Stefan Mühlberger bestätigte die positiven Auswirkungen, die sich durch den Wegfall der Grenzkontrollen ergaben. Als ein Beispiel nannte er den Ort der Verleihung der Euregio Inntal-Preise. Früher hieß das Gebäude Grenzlandhalle, heute ist es das Veranstaltungszentrum Kaiserwinkl.